

Antheil. Nach Aufführung verschiedener Festgesänge durch Dilettanten hielt Superintendent Kah die Festpredigt unter Zugrundlegung des Textes aus dem 1. Buche der Könige VIII, 57, 58.

Zum Schlusse soll nun noch der Angriffe der Elemente gedacht werden, deren Object das Gebäude der Kirche in nicht seltenen Fällen war. Im Jahre 1581 am 12. März wurde der Hauptthurm durch einen starken Sturm des Kreuzes und Knopfes beraubt. 1592 schlug der Blitz in diesen Thurm und zündete; der Brand wurde aber bald gelöscht. 1608 im August schlug der Blitz in das Langhaus und durchbohrte die Wand und einen Pfeiler, ohne sonst Schaden anzurichten. 1638 am 15. August des Morgens um 7 Uhr, während des Gottesdienstes, traf der Blitz abermals die hohe Spitze des Hauptthurms. Diese wurde nebst dem Dache vom Feuer verzehrt. 1700 am 9. September traf der Blitz zu gleicher Zeit den Glockenthurm, welcher nicht unerheblich beschädigt wurde, und das Langhaus, in welchem die Orgel zerstört und der darunter angebrachte Simson in mehrere Stücke zerschlagen wurde. Durch einen am 17. u. 18. Januar des Jahres 1818 wüthenden Orkan litt die Bedachung der Kirche in erheblicher Weise. 1877 im August schlug der Blitz in das Chor, richtete hier aber nur im Fussboden geringe Beschädigungen an.

Nicht nur diesen directen Angriffen der Elemente hat das feste Gebäude bisher getrotzt, auch aus verschiedenen Feuersbrünsten, welche einen grossen Theil der Stadt in Asche legten, ist es unversehrt hervorgegangen.

Der Segensspruch bei Gelegenheit des Gewölbeschlusses, welchen uns die eine der Inschrifttafeln aufbewahrt hat, ist bisher wirksam gewesen, möge er auch weiterhin seine Kraft beweisen:

„B'hüt' Gott vor Schaden, daß es mag  
Fest steh'n bis an den jüngsten Tag!“

---